# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger und Zeitung

Amts- Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt", „Aus der Landwirtschaft", „Hof- Garten- und Hauswirtschaft" und „Mode für Alle"

Abonnement: Monatlich 55 Pf., vierteljährlich Mark 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.56.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., Lokalpreis 13 Pf. Reklame 35 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 146 Dienstag, 5. Dezember 1916. 68. Jahrgang.


# Amtlicher Teil.

Folgende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht

Dresden, den 1. Dezember 1916 **Ministerium des Innern.**

**Bekanntmachung,** Auf Grund des § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Obst vom 5. August 1916 (R.-G.-Bl. S. 911) wird beitimmt:

§ 1. Die gewerbsmäßige Herstellung von **Pflaumenmus** aus frischen und gedörrten Pflaumen wird **verboten.**

§ 2 Diese Bestimmung tritt mit dem Tage ihrer Ve rkündung in Kraft.

Berlin, 27. November 1916. **Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung.** Tenge.

Für das Gebiet des Kommunalverbandes Kamenz ist mit Bekanntmachung vom 21. November 1916 für das in der Zeit vom 16. November bis einschließlich 15 Dezember 1916 abgelieferte Brotgetre de eine Druschprämie von 10 M für die Tonne festgesetzt worden. Das Direktorium der Reichsgetreidestelle in Berlin gibt hierzu bekannt, daß nach dem Gesetz für Brotgetreide, daß nach dem 15. Dezember dieses Jahres abgeliefert wird, eine Druschprämie nicht mehr gezahlt werden darf. Es liegt daher im Interesse der Landwirte, die Ablieferung nach Kräften zu beschleunigen und noch möglichst viel Brotgetreide bis 15. Dezember 1916 abzuliefern Bei dieser Gelegenheit wird erneut daraut hingewiesen, daß sich eine möglichst frühzeitige Wagenbestellung bei der Eisenbahnverwaltung zur Beförderung des Brotgetreides dringend empfiehlt und zwar umsomehr, als nach zwingender gesetzlicher Vorschrift für Ablieferungen nach dem 15. Dezember 1916 eine Druschprämie auch dann nicht mehr gezahlt werden darf, wenn die Verzögerung vom Ablader nicht verschuldet ist

**Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz,** am 29. Novemb r 1916.

## Futtermittel für gewerbliche Pferde.

Nach Mitteilung der Landesfuttermittelstelle sollen dem Kommunalverbande zur Unterstützung der **gewerblichen** Pferdehaltung im Laufe dieses Monats Eiweißkraftfutter und eine größere Menge inländische Trockenschnitzel geliefert werden. Der Kommunalverband wird daher diese Futtermittel an solche Pferdehalter abgeben, deren Pferde überwiegend in einem gewerblichen Betriebe gehen. Droschkenfuhrwerke, Botenfuhrwerke und Posthaltereien gelten als gewerbliche Betriebe, dagegen werden für landwirtschaftliche Pferde, Luxus- und Händlerpferde keine Futtermittel geliefert.

Der Preis für Trockenschnitzel wird 13 Mk. und der Preis für Eiweißkraftfutter 22,50 Mk für den Zentner nicht übersteigen. Die Trocke n schnitzel werden nur verbandlich mit dem Eiweißkraftfutter abgegeben und zwar mußau f je 5 Zentner Trockenschnitzel 1 Zentner Eiweißkraftfutter abgenommen werden.

Bestellungen auf diese Futtermittel sind bis zum **10. Dezember schriftlich** an die Firma Getreideeinkauf Kamenz e. G. m. b. H in Kamenz einzusenden In der Bestellung ist die Zahl der gewerblichen Pferde und die gewünschte Menge der Futtermittel anzugeben. Die Besteller sind verpflichtet, auch weniger als die gewünschte Menge abzunehmen, wenn die Gesamtbestellungen die verfügbaren Futtermittel übersteigen sollten.

Kamenz, am 2. Dezember 1916. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

## Politisches Wetterleuchten.

Für die große Frage des künftigen Friedens im Weltkriege sind zwar in letzter Zeit keine bestimmten Ereignisse in den Vordergrund getreten, auch kann man sich von der am politischen Horizonte wieder aufgetauchten Vermittlertätigkeit amerikanischer Friedensfreunde für den Beginn von Friedensverhandlungen nichts versprechen, denn keine der kriegführenden Parteien hat jetzt Neigung, die Vermittlertätigkeit unberufener Friedensfreunde anzunehmen, und Deutschland und seine Bundesgenossen werden nicht eher auf Erörterungen der Friedensbedingungen eingehen können, als bis unsere Feinde die Tatsache des kriegeris en Erfolges Deutschlands und seiner Bundesgenossen im Weltkriege anerkannt haben. Daran ist aber nicht zu denken, da die leitenden Staatsmänner der uns feindlichen Staaten noch immer mit der Anmaßung und Heuchelei arbeiten, als ob der Vierverband den Krieg gewonnen habe. Solche dummdreisten Ueberhebungen der Feinde wird man sich schließlich einmal verbitten müssen. Trotzdem ist in den Kreisen der Vierverbandsstaaten etwas in die Erscheinung getreten, welches wie Wetterleuchten vor dem Frieden gedeutet werden kann. Die Regierungen der Vierverbandsstaaten scheinen nämlich mit ihren Völkern über die Aussichten der Fortsetzung des furchtbaren Weltkrieges nicht mehr einer Meinung zu sein. Das russische Volk wird sicher durch eine tiefe Kluft von den russischen Machthabern in der Friedensfrage getrennt, und wenn der Kaiser von Rußland und seine Minister und Generale und auch einige russische Parteiführer die Fortsetzung des Krieges für unbedingt notwendig erachten, so predigen die gewaltigen Notstände in Rußland doch den Frieden. Das englische Volk wird aber mindestens von starken Zweifeln geschüttelt, ob die Fortsetzung der riesiggroßen Opfer an Menschenleben und Geld und Gut im Weltkriege noch einen Zweck hat. und ob neue Opfer noch einen Umschwung der Kriegslage herbeiführen können, denn wenn auch die englischen Minister und Obergenerale fortwährend von Erfolgen Englands und seiner Bundesgenossen im Weltkriege reden, so ist doch in England kein Mensch so dumm, um nicht zu wissen, daß die englischen Siege nicht echt sind. In Frankreich haben sich bedeutende Vertreter der nationalen Presse in Bezug auf die Friedensfrage geradezu verschnappt, denn sie haben etwas gesagt, was sie klugerweise noch hätten verschweigen müssen. So hat der berühmte französische Staatsmann und Held der Presse, Anatole Frances, ausgesprochen, daß der Haß des französischen Volkes gegen Deutschland zwar noch sehr groß sei, aber noch sehr viel größer sei im französischen Volke die Sehnsucht nach dem Frieden. Sehr große Schwierigkeiten muß auch in Frankreich die Frage bereitet haben, ob noch einmal ein jüngster Jahrgang Heerespflichtiger für den Heeresdienst eingezogen und im Frühjahre vor den Feind gebracht werden soll, denn die französischen Kammern haben diese Frage in der letzten Woche in geheimen Sitzungen beraten. Nun munkelt man allerdings davon, daß der französische Ministerpräsident Briand sich doch wieder sehr zuversichtlich über die Siegesaussichten des Vierverbandes in der Deputiertenkammer ausgesprochen habe. Worauf aber Herr Briand diese Zuversicht eigentlich stützt, kann kein verständiger Mensch begreifen In Italien aber beabsichtigen die Sozialisten und die Friedensfreunde direkt eine Friedenspropaganda einzuleiten, weil der Krieg für das italienische Volk zu einem nahezu unerträglichen Notstande geführt hat. Als ein nicht unbedeutender Faktor in der Friedensfrage ist übrigens auch der Präsident Wilson anzusehen, denn, nachdem der Präsident Wilson aus der Präsidentenwahl siegreich hervorgegangen ist, fühlt er sich politisch gestärkt und will eine Rolle in der großen politischen Welt und vielleicht sogar als eine Art Oberrichter in den Streitigkeiten der kriegführenden Parteien spielen. Sehr verdächtig ist in dieser Hinsicht eines offenbar von der amerikanischen Regierung halbamtlich zugestutzte Depesche, welche die amerikanische Pressevereinigung erhalten und weiter verbreitet hat. Danach scheint man in Amerika die auswärtige Politik und die Beeinflussung der kriegführenden Parteien von dem Standpunkte aus zubehandeln, daß die Unterseebootfrage mit ihrer die amerikanischen Kriegslieferungen beeinträchtigenden Folge eins der wichtigsten politischen Probleme für Amerika sei, während sich Amerika über England und seine Beeinträchtigungen des neutralen Handels nur ärgert. Den Aerger verschluckt man aber in Amerika über England, wenn Amerika mit England nur weiter ein glänzendes Geschäft macht. Geben wir uns keiner Täuschung hin! Englands Verlegenheit wegen der deutschen Unterseebootangriffe ist für Amerika und Wilson immer die Ursache für die Absendung von Unterseebootnoten an Deutschland gewesen. Wenn aber Amerika etwa versuchen sollte, aufs Neue die englischen Ränke zu unterstützen und Englands Geschäfte zu machen so wird Deutschland, welches in der Unterseebootfrage nach dem Völkerrecht handelt, wohl sich Amerikas Einmischungen verbitten müssen.

## Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 3. Dezember 1916, nachm. 4 Uhr

Großes Hauptquartier, 3. Dezember 1916.

Amtlich wird gemeldet:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Somme- und Maßgebiete nahm zu einzelnen Tagesstunden die Artillerietätigkeit zu und hielt sich auch nachts stellenweise an Stärke über dem gewöhnlichen Maße

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Abgesehen von lebhafterem Feuer an der Narajowka und südlich des Dnjestr keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Gestern, am fünften Tage der russisch-rumänischen Karpathen-Offensive, richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen die deutschen Linien in den Waldkarpathen. Am Gutin Toumatek, am Smotrec, besonders heft ä westlich der Baba Ludova und oft wiederholt an der Creteala-Höhe, stürmten die Russen immer vergeblich an. Unser Feuer riß breite Lücken in die Massen der Angreifer. Vom Nachstoß hinter dem weichenden Feinde her brachten an der Baba Ludova deutsche Jagdkommandos 4 Offiziere und über 300 Mann zurück.

Auch östlich von Kirlibaba, beiderseits des Trotosul- und Citos-Tales, scheiterten starke Angriffe. Hier wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldm. v. Mackensen:

Die Schlacht am Argesul dauert an; sie hat bisher den von unserer Führung beabsichtigten Verlauf genommen.

Von Campulung und Pitesti her gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen kämpfend Boden.

Im Argesul-Tale stießen heute nacht zwei Bataillone des westpreußischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 21 mit Artillerie unter Führnng des verwundeten Majors von Richter vom neumärkischen Feldartillerie-Regiment Nr. 54 bis Gaesti vor und nahmen dem Feinde dort sechs Haubitzen ab.

Der Argesul ist weiter stromabwärts überschritten.

Eine rumänische Stoßgruppe, die südwestlich von Bukarest über den Argesul und den Neajlovu vorgedrungen war, ist umfaßt und unter schweren Verlusten nach Nordosten über den Neajlovu-Abschnitt zurückgeworfen worden.

Auf dem äußersten rechten Flügel an der Donau wurden am 1. Dezember russische Angriffe verlustreich abgewiesen. Die Lage hat sich dort am 2. Dezember nicht geändert.

Die Beute der 9. und der Donau-Armee aus den gestrigen Kämpfen beläuft sich auf 2860 Gefangene, 15 Geschütze, mehrere Kraftwagen und sehr viel andere Fahrzeuge.

Am westlichen Flügel der Dobrudscha-Front wiesen bulgarische Regimenter starke Angriffe durch Feuer, zum Teil durch Vorstoß über die eigenen Linien, zurück. Weiter östlich gingen ottomanische und bulgarische Abteilungen gegen die russischen Stellungen vor, stellten durch Gefangene von drei russischen Divisionen die Verteilung der feindlichen Kräfte fest und erbeuteten zwei Panzerkraftwagen mit englischer Besatzung.

SLUB Wir führen Wissen.